

Naturwald Maschbruch

Peter Meyer, Anne Wevell von Krüger, Roland Steffens, Wilhelm Unkrig

Lage

Als Kernzone des Naturschutzgebietes Maschbruch wurde im Jahr 1994 der gleichnamige Naturwald ausgewiesen. Er umfasst eine Fläche von rund 7 Hektar und damit einen kleinen Ausschnitt des insgesamt rund 260 Hektar großen Naturschutzgebietes. Der Naturwald liegt östlich von Munster und grenzt unmittelbar südlich an die Bahnlinie Munster/Uelzen an.

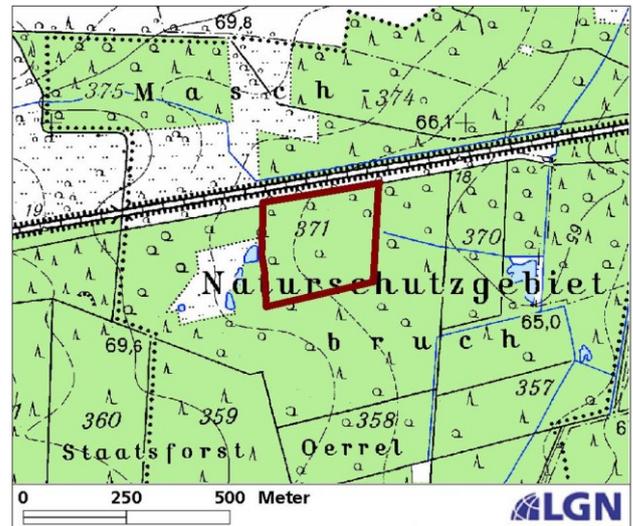


Abb. 1: Lage und Abgrenzung des Naturwaldes Maschbruch



Abb. 2: Erlenbruch im Naturwald Maschbruch

Standort

Nach der forstlichen Standortskartierung bilden Geschiebemergel mit Sandüberlagerung den geologischen Untergrund. Die Nährstoffversorgung ist dementsprechend eutroph. Der Boden ist ganzjährig staufeucht bis staunass.

Historische Entwicklung

Im Bereich des Naturwaldes lagen laut der Kurhannoverschen Landesaufnahme von 1775 locker mit Laubwald bestockte Wiesen bzw. das ebenfalls mit Laubwald bewachsene „Lehm Kühlein Gehäge“.

Aktueller Baumbestand

Der Naturwald Maschbruch besteht zum überwiegenden Teil aus etwas über 60-jährigen Erlenwäldern, die aus Stockausschlag hervorgegangen sind (Abb. 3). Gleich alte Birken und 110-jährige Stieleichen sind mit geringen Anteilen eingemischt. Innerhalb des Naturschutzgebietes stellt der Naturwald den nassesten Bereich mit der höchsten Naturnähe dar.

Im Zuge der Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes wurden die forstfiskalischen Flächen des Naturschutzgebietes floristisch und vegetationskundlich durch E. Büscher bearbeitet. Sie kartierte im Jahr 1995 auf ca. 70 % der Naturwaldfläche Erlenbruchwälder, die anhand des durchgehenden Vorkommens der Walzenseggen charakterisiert werden. Typische weitere Bruchwaldarten sind Bittersüßer Nachschatten, Sumpf-Reitgras oder Sumpf-Haarstrang. Im Norden geht der Bruchwald in Winkelseggen-Erlenwälder über, die als typische Arten Wald-Ziest, Großes Springkraut oder Riesen-Schwengel beherbergen. Im Süden schließen sich Himbeer-Erlenwälder an, deren Vorkommen als Hinweis auf die Auswirkungen von Entwässerungsmaßnahmen zu werten ist.

Himbeer-Erlenbrücher sind ein Degenerationsstadium intakter Erlenbrücher.

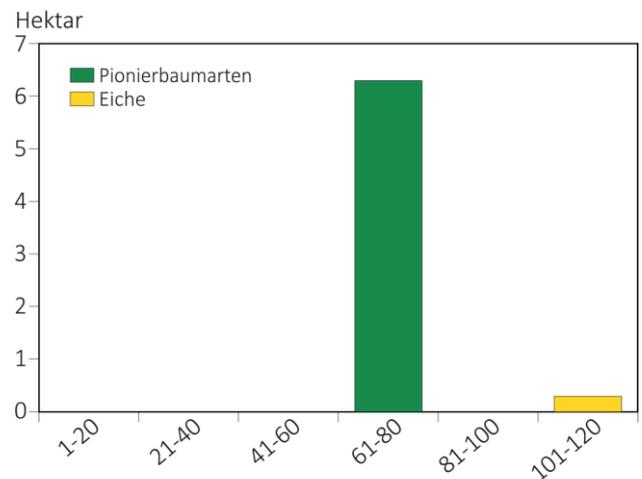


Abb. 3: Altersstruktur nach Baumartengruppen (Forsteinrichtung 2002)

Weiterführende Untersuchungen

M. Koperski kartierte 1994 die Moose des Naturschutzgebietes und fand mit 98 Arten eine reiche Flora. Von diesen sind insgesamt 15 Arten nach der Roten Liste Niedersachsens und Bremens gefährdet und 2 Arten vom Aussterben bedroht. Auf der Naturwaldfläche wurden allerdings keine Rote-Liste-Arten gefunden.

M. Koperski hebt die Bedeutung der nährstoffreichen Feuchtwälder für die Bodenmoose und der alten Bäume für die epiphytisch lebenden Moose hervor. Neben Stieleichen, Eschen und Weiden tragen insbesondere die gepflanzten Pappeln eine wertvolle Moosflora.

Ausblick

Der Naturwald Maschbruch erfüllt als Kernzone eines Naturschutzgebietes wichtige Funktionen für den Arten- und Biotopschutz. Zukünftige Forschungsoptionen sollten sich vor allem auf diese Ausgangslage beziehen und der Frage nachgehen, in wieweit der Naturwald ein Leitbild für die übrigen Teile des Schutzgebietes sein kann.



NW-FVA

Nordwestdeutsche
Forstliche Versuchsanstalt

Impressum

Herausgeber:

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA)

Abteilung Waldnaturschutz

Prof.-Oelkers-Straße 6

34346 Hann. Münden

Tel.: +49-(0)551-69401-0

E-Mail: zentrale@nw-fva.de, waldnaturschutz@nw-fva.de

Bildnachweis: S.1: Unkrig, W.

Zitiervorschlag: Meyer, P.; Wevell von Krüger, A.; Steffens, R.;
Unkrig, W. (2006): Naturwald Maschbruch. Naturwaldreservate im
Kurzportrait, 1-2.

Veröffentlichungen zu Naturwäldern
auf den Seiten der NW-FVA:
[https://www.nw-fva.de/
veroeffentlichen/naturwald](https://www.nw-fva.de/veroeffentlichen/naturwald)

